

Protokoll

Ordentliche Versammlung vom 7. Februar 2024

Auberge des Carabiniers, St-Aubin

Anwesend:	Ungefähr 50 Mitglieder und Gäste
Gäste :	Nicolas Wermeille, Luzi Schneider, Basile Cornamusaz, Nadine Degen, Peter Imhof, Lukas Aebi, Frédéric Ménétrey
Entschuldigt:	Didier Castella, Pierre-André Page, David Stöckli, André Chassot, Nicolas Vincent, Guido Stäger, Peter Imhof, Samuel Jenni, Pierre-Alain Epars, Martin Flury

1. Eröffnung und einleitende Bemerkungen

Präsident Martin Blaser begrüsst die Mitglieder, Gäste und die Presse.

Er reflektiert die herausfordernden Wetterbedingungen des vergangenen Jahres, einschliesslich dem feuchtem Frühjahr, dem trockenem Sommer und dem nassen Herbst, die zu schwierigen Erntebedingungen geführt haben. Diese Bedingungen haben auch das vermehrte Auftreten von Schädlingen und Krankheiten bei Rüben beeinflusst. Trotz dieser Herausforderungen zeigt sich der Präsident optimistisch und betont, dass die Rübenfläche im Kanton Freiburg stabil bleibt und viele Landwirte weiterhin engagiert an der Produktion festhalten. Neue Rübensorten mit verbesserten Eigenschaften bieten Hoffnung, ebenso wie die Unterstützung der Fachstelle und der Zuckerrübenfabrik. Martin Blaser erkennt auch den Rückhalt der Politik für die Landwirtschaft an und ermutigt dazu, die Herausforderungen anzunehmen und die Geschichte des Rübenanbaus im Kanton fortzusetzen.

Nadine Degen meldet sich zu Wort, weil Sie nicht bis zum Schluss der Versammlung bleiben kann. Sie dankt Martin Blaser, für den Optimismus in diesen herausfordernden Zeiten. Sie hält fest, dass Grangeneuve den Zuckerrübenproduzenten stets zur Verfügung steht und überbringt beste Grüsse von Staatsrat Didier Castella, der leider nicht anwesend sein kann.

Auch Frédéric Ménétrey muss die Versammlung früher verlassen und dankt allen Anwesenden für den trotz allem beibehaltenen Elan. Er erwähnt, dass er in der Begleitgruppe Zuckerrübenproduktion mitarbeitet und sehr gute Diskussionen geführt werden, um gemeinsam Lösungen zu finden. Die Zuckerrübe ist eine strategische Kultur in der Schweizer Agrarproduktion. Die Politik ist sich der Notwendigkeit bewusst, diese Produktion zu unterstützen.

Michel Losey ergreift auch das Wort und teilt beste Grüsse der Verwaltungsratsmitglieder der Schweizer Zucker AG mit. Er hält fest, dass es als Erfolg zu werten ist, dass der Einzelkulturbeitrag beibehalten werden konnte. Er fordert von Nadine Degen, dass der Kanton weiterhin Finanzen zur Sicherung der Zuckerrübenproduktion sicherstellt.

2. Protokoll der ordentlichen Versammlung 2023

Das Protokoll der letzten ordentlichen Versammlung vom 15. Februar 2023 in Ried bei Kerzers wurde von den anwesenden Mitgliedern angenommen.

3. Tätigkeitsbericht des Präsidenten

Martin Blaser erklärt, dass sich der Vorstand im vergangenen Jahr mehrmals getroffen hat, um verschiedene Aspekte des Rübenanbaus zu diskutieren, wobei der Schwerpunkt auf dem Schädlingsdruck und den Auswirkungen auf die Produzenten lag. Es wurden Parzellen besucht und sogar in einem Bericht von La Télé dazu Stellung genommen. Ein geplanter Rübenanlass im Herbst 2023 musste aufgrund von Terminproblemen abgesagt werden, jedoch wird im Frühling 2024 die Pflanzenbaustation Grangeneuve einen Feldanlass organisieren.

Der Solidaritätsfonds, der erstmals im Herbst 2021 eingesetzt wurde, hat im Dezember 2023 vorläufig zum letzten Mal Geld ausgeschüttet. Über drei Jahre wurden beträchtliche Mittel an die Produzenten verteilt. Die Gesamtsumme über die 3 Jahre beträgt fast zwei Millionen Franken, wobei die Hälfte von den Produzenten selbst stammt.

Angesichts des Wegfalls der finanziellen Unterstützung aus dem Fond wird nun über zusätzliche technische Unterstützung im Feld nachgedacht, um auf Schädlingsbefall und Krankheiten besser reagieren zu können. Das Ziel ist es, koordinierte Bekämpfungsstrategien abzuleiten und den Rübenanbau zu stärken, um langfristig stabile Erträge zu erzielen.

4. Jahresrechnung und Bilanz 2023 – Revisorenbericht

Joël Etter übernimmt das Wort, um den Jahresabschluss zu präsentieren und den Rechnungsrevisoren-Bericht vorzulesen.

Über die Jahresrechnung 2023 wird per Handzeichen abgestimmt und genehmigt.

Dem Kassier wird für die Abrechnung gedankt und das Wort für das Budget 2024 erteilt. Das Budget wird genehmigt und dem Kassier und den Rechnungsprüfern für ihre Arbeit gedankt.

5. Wahlen eines Rechnungsrevisors

Der Präsident fährt mit der Wahl der Revisionsstelle fort. Willy Kramer verlässt die Revisionsstelle. Ihm wird für die Arbeit der letzten Jahre gedankt. Der Vorstand schlägt Herr Lars Johner als Ersatz vor. Da es keinen weiteren Vorschlag gibt, wird Herr Johner per Akklamation gewählt.

6. Wahl des Vorstands und des Präsidenten

Mit Ausnahme von Frédéric Bachmann und Joël Bérard, müssen sich alle Vorstandsmitglieder und der Präsident zu Wiederwahl stellen. Martin Blaser, Adrian Kramer, Frédéric Javet und Denis Dessibourg sind bereit sich für eine weitere Amtsperiode zu engagieren und stellen sich zur Wiederwahl.

Martin Blaser schlägt eine Blockwahl vor. Der bestehende Vorstand wird von den anwesenden Mitgliedern einstimmig wiedergewählt.

7. Kampagne 2019 (Aarberg)

Peter Imhof stellt seinen Nachfolger vor. Der 40-jährige Freiburger Lukas Aebi, hat ab 1. Februar 2024 das Zepter übernommen mit dem Ziel, alles zu unternehmen, damit die Produzenten mit Freude Zuckerrüben anbauen können.

Peter Imhof gibt Auskunft, über die Resultate der Zuckerrübenernte 2023 im Kanton Freiburg. Er zeigt auf, dass die Anbaufläche von Zuckerrüben im Kanton Freiburg im Jahr 2023 leicht zugenommen hat: 1'162 ha gegenüber 1'098 ha im Vorjahr. Während die Fläche zunahm, ging die Produktion zurück: Im Durchschnitt wurden 73,5 Tonnen Rüben pro Hektare geerntet, gegenüber 84 t/ha im Jahr 2022. Der durchschnittliche Zuckergehalt lag bei 14,1%, was einem tiefen Wert entspricht.

8. Informationen Schweizerischen Verbandes der Zuckerrübenpflanzer

Nicolas Wermeille, Geschäftsführer des Schweizerischen Verbandes der Zuckerrübenpflanzer, betont, dass die Kampagne 2023 sehr schwierig war. Nach einer herausfordernden Aussaat aufgrund durchnässter Böden folgte ein extrem trockener Sommer, der in einigen Regionen zu einem Verlust an Zucker bei den Zuckerrüben führte. Die hohen Temperaturen über +30°C stoppten das Wachstum, und die Bewässerung ist aufgrund der mangelnden Rentabilität in der Schweiz keine Option. Die wenigen Niederschläge nach der Dürre beeinträchtigten zusätzlich die Rüben, insbesondere die jungen Blätter.

Die Rodungen im November und Dezember waren von starken Niederschlägen geprägt, die einige Rodungen sogar verunmöglichten. Die Fremdbesätze waren höher als der Durchschnitt, was die Interprofession veranlasste, rückwirkende Korrekturmassnahmen für 2023 einzuleiten. Parallel dazu wird bereits seit Monaten über langfristige Verbesserungen diskutiert, wobei die HAFL im Auftrag der Interprofession an Lösungen arbeitet.

Die Rübenernte im November und Dezember stellte eine grosse Herausforderung dar, da die Rüben oft erst kurz vor der Lieferung geerntet werden konnten. Dank des Engagements und der Flexibilität aller Beteiligten konnten die Fabriken trotz der widrigen Bedingungen ausreichend beliefert werden. Der Fremdbesatz stieg aufgrund der schwierigen Erntebedingungen im Durchschnitt auf über 10 % an. Um die erhöhten Anstrengungen der Rübenbauern unter diesen aussergewöhnlichen Bedingungen zu würdigen, beschloss die Interprofession, den Fremdbesatz um 20 % zu senken, was eine Verschärfung des bereits im Dezember gefassten Beschlusses zur Unterstützung um 10 % bedeutet.

Der Preis für Zuckerrüben in der Schweiz ist derzeit dank der aussergewöhnlichen Situation auf den globalen und europäischen Zuckermärkten sehr attraktiv, obwohl der Markt volatil und spekulativ ist. Trotz eines leichten Rückgangs in den letzten Wochen gibt es derzeit keine Anzeichen für einen massiven Preisverfall.

Der Einzelkulturbeitrag und der Mindestgrenzschutz konnte im Landwirtschaftsgesetz bis 2026 verankert werden. Ohne diese Unterstützung gäbe es in der Westschweiz keine Rüben mehr. Die politischen Interventionen gegen die Landwirtschaft und den Zuckerkonsum sind konstant und der SVZ engagiert sich zusammen mit anderen Ackerbauorganisationen und dem Schweizerischen Bauernverband entschieden dagegen.

9. Informationen Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenanbau

Luzi Schneider hat im 2023 die Geschäftsführung der Schweizerischen Fachstelle für Zuckerrübenbau übernommen. Er bedankt sich bei allen Besuchern der Agroline Feldtage und den gut besuchten Flurbegehungen. Basil Cornamusaz fasst die Kampagne 2023 in drei Punkten zusammen. Eine verzögerte Saat, eine gute rasche Jugendentwicklung und eine starke Wasserknappheit im Sommer. Dies sind Punkte, welche durch die Umwelt beeinflusst werden.

Bezüglich der Schädlinge, wird festgehalten, dass immer wieder neue Herausforderungen auftauchen, deutlich schneller als Lösungen gefunden werden können. Wie beispielsweise der Rübenrüssler, der in der Ernte 2023 grosse Schäden verursacht hat. Auf europäischer Ebene sind im Moment noch wenig Informationen bekannt. Die Eiablage ist im Mai, die Nützlinge fressen die Eier und Larven und je stärker der Wassermangel ist, desto ausgeprägter ist der Schaden. Informationen über Wirtspflanzen, Winterquartiere, den mittelfristigen Populationsdruck sowie das Fäulnisrisiko sind aber noch weitgehend unbekannt. Die SFZ analysiert derzeit diesen Schädling mit Monitoring, Schädlings- und Sortenversuchen.

10. Diverses

Martin Blaser gibt bekannt, dass die nächste Versammlung am Mittwoch, 5. Februar 2025, in Murten stattfinden wird.

Der Präsident dankt dem Vorstand für die geleistete Arbeit und die gute Zusammenarbeit. Er bedankt sich bei der Versammlung und wünscht allen einen guten Start in die neue Saison.

Der Sekretär

Joël ETTER